

grosse viereckige Finken ~~wird~~ als Gesellschaftskädige benützt bestens anrathen. Ich habe zwölf Stück Körnerfresser in einen solchen Bauer, welche sich sämmtlich des besten Wohlseins erfreuen. Derselbe beträgt in der Länge 4 Fuss, in der Höhe 3 Fuss, in der Breite 2 Fuss. Die verhältnissmässig verträgliche Gemüthsart dieser Vögel ermöglicht es eben, sie in grösserer Anzahl beisammen zu halten, ohne dass dieselben zu blutigen Raufereien ausarten würden, wogegen die meisten Wurm- vögel die entgegengesetzte Eigenschaft besitzen. Alles, was ich hier von unseren einheimischen Körnerfressern erwähne, lässt sich auch von den Canarienvögeln behaupten; auch dieselben sollten niemals in zu kleinen Finkenbauern gehalten werden, am allerwenigsten aber, wie es leider namentlich bei diesen Vögeln sehr häufig vorkommt, in engen Glockenbauern. Es lässt sich mit höchster Wahrscheinlichkeit annehmen, dass die bei Canarienvögeln in der Gefangenschaft so häufig vorkommenden Krankheiten nur durch den immerwährenden Aufenthalt in engen Käfigen verursacht werden, da diese Vögel in Betreff ihrer natürlichen Existenzbedingungen mit unseren einheimischen Finken grösstentheils übereinstimmen, welches übrigens durch ihre nahe Verwandtschaft zu denselben vollkommen begründet erscheint. Man wird vielleicht einwenden, dass Canarienvögel in den gewöhnlich in Anwendung gebrachten kleinen Käfigen dennoch oft ein sehr hohes Alter erreichen, ja sogar ohne besondere Schwierigkeiten sich darin fortpflanzen, dies be-

weist aber bloss, wie widerstandsfähig die zarte Natur dieser kleinen Geschöpfe selbst unter ungünstigen Existenzbedingungen ist, und wie verhältnissmässig leicht dieselben die im Allgemeinen so schädlichen Einflüsse einer engen Gefangenschaft theilweise überwältigen. Ferner dient auch die Thatsache, dass der Canarienvogel seit mehr als drei Jahrhunderten in Europa gezüchtet wird, als Beweis, um wie viel leichter die Eingewöhnung der Körnerfresser in der Gefangenschaft ermöglicht wird, als bei Insectivoren, von welchen dies bisher bei keiner einzigen Art in solcher Weise erzielt werden konnte. Ueberhaupt muss ich bemerken, dass bei ersteren Vögeln die alt gefangenen Wildlinge viel leichter einzugewöhnen sind, als bei letzteren.

Schliesslich will ich noch erwähnen, dass, wenn auch die Wurm- vögel von Natur aus weniger auf den Flug angewiesen sind, als die Körnerfresser, so doch die meisten Arten derselben in der Gefangenschaft viel weicherlicher sich zeigen, als letztere. Namentlich ist es bei zarteren Insectivoren eine sehr häufige Erscheinung, dass dieselben, wenn alt eingefangen, sich durchaus nicht eingewöhnen, sondern trotz aller Mühe nach wenigen Tagen zu Grunde gehen. Ueberhaupt bleibt die Ernährung derselben unter allen Umständen mühevoll und kostspielig und da gerade diese Vögel für den Naturhaushalt vorzugsweise nützlich sind, so ist ihr Wegfangen vom Standpunkte des Vogelschutzes entschieden zu verdammen.



Die Bedeutung der Federviehzucht in Europa und insbesondere in Oesterreich-Ungarn.

In letzter Nummer dieses Blattes erschien eine Notiz aus dem schlesischen Landwirth, betreff des Eierimportes nach England, in welcher als nach England Eier importirende Länder die Staaten: Italien, Dänemark, Deutschland, Belgien, Frankreich und Russland angeführt werden, indess von Oesterreich-Ungarn keine Erwähnung gethan wird. Deshalb möchte ich an dieser Stelle auf den Artikel „die Bedeutung der Federviehzucht“ in dem berühmten Werke „das wirthschaftliche Leben der Völker. Ein Handbuch über Production und Consum von Dr. Carl von Scherzer“ aufmerksam machen und indem ich mir erlaube aus erwähntem Artikel diesbezügliche Zahlen und Zusammenstellungen anzuführen, wird man daraus ersehen können, welcher grossartigen Nutzen das menschliche Wirthschaftswesen von dem Geflügel zieht und dass auch Oesterreich-Ungarn eine bedeutende Rolle in Betreff des Eierexportes spielt.

Der Consum der Gesamtbevölkerung Europas an Geflügelfleisch lässt sich auf 2.287.540 M. C. berechnen und repräsentirt der Gesamtconsum zum mittleren Preise eines Kg. Geflügelfleisches zu 1.20 Mk. gerechnet, einen Werth von 275 Millionen Mark.

Der Totalverbrauch an Eiern in Europa wird auf circa 21.150 Millionen Stück geschätzt und repräsentirt einen Werth von 900 Mill. Mk. Mithin beläuft sich die Gesamtgeflügelnutzung zu Nahrungszwecken in Europa auf 1.200 Millionen Mark.

Ausser zu Nahrungszwecken werden noch grosse Quantitäten Eier zu industriellen Zwecken verwendet. Wie bedeutend diese Quantitäten sind, lässt sich daraus schliessen, dass die französische Weinproduction jährlich das Eierweiss von 80 Millionen Stück Eiern beansprucht, dass in verschiedenen Erwerbszweigen grosse Quanten Eier verwendet werden, dass schliesslich die

Ei-Albuminfabriken, welche ihren Sitz in Russland, im cisleithanischen Oesterreich, in Deutschland und Frankreich haben, wenn auch weniger denn früher, doch noch immer viel Eiweiss benöthigen: so z. B. verbraucht die Albuminfabrik bei Korotscha in Russland jährlich über 16 Millionen Stück Eier.

Was nun den Geflügelbestand und mithin den Geflügelfleischconsum betrifft, so fehlen bisher in vielen Ländern statistische Nachweise, denn während in regelmässigen Viehzählungen die Zahl des Grossviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine festgestellt wird, bleibt doch der Bestand des Nutzgefügel ausser der Controle. Nach Angaben und Schätzungen gäbe es Hühner, Gänse und Enten:

in Frankreich	86 Millionen Stück
„ Deutschland	63 „
„ Italien	32 „
„ Grossbritannien und Irland	41 „

Der grösste Consument an Geflügelfleisch ist Grossbritannien und Irland. Der Verbrauch pro Kopf beziffert sich auf 1.933 Kg. bei einem Totalverbrauch von 697.600 M. C. Obwohl der Consum aus eigenen Zuchtstämmen in ganz England auf 21 Millionen Gänse, 34 Mill. Enten, 13 Mill. Truthühner, sowie auf ungefähr 100 Millionen Hühner und Tauben veranschlagt wird, betrug dennoch die überseeische Einfuhr von Geflügel und Wild im Jahre 1881 eine Werthgrösse von 9.151.040 Mk. Die Provenienz der Hauptmenge dieser Einfuhr und zwar aus Belgien mit 5.571.560 Mark und aus Frankreich mit 2.348.000 Mark beweist, dass 9 Zehntel des Einfuhrwerthes zahmes Geflügel ist. — Der zweitgrösste Consument von Geflügelfleisch ist Frankreich, dessen Verbrauch pro Kopf auf 1.563 Kg. und dessen Totalverbrauch auf 586.100 M. C. berechnet wird.

welches aber Dank seiner grossen Geflügelzucht ausser dem eigenen Consum auch noch zu exportiren in der Lage ist. — Belgien verbraucht per Kopf 1.261 Kg., der Totalverbrauch beläuft sich auf 70.600 M. C. — Deutschland, welches selbst eine sehr ansehnliche einheimische Geflügelzucht hat, bezieht doch noch im Durchschnitt jährlich 50.000 M. C. Geflügel und kleines Wildpret aus dem Auslande, der Verbrauch pro Kopf wird bei Preussen mit 0.418 Kg. bei einem Totalverbrauch von 114.000 M. C. angegeben. (Nach G. Fr. Kolb „Statistik der Neuzeit“ beträgt der Geflügelconsum für Dresden 4.79 Pfund per Kopf.) Einen Weltruf genießt die Gänsezucht in Pommern und Mecklenburg.

Für Oesterreich-Ungarn wird der Consum pro Kopf mit 0.353 und der Totalverbrauch mit 142.300 M. C. verzeichnet. Bedeutend ist die Gänsezucht in Böhmen, Mähren und Oesterr.-Schlesien, wo über 8 Mill. Gänse gehalten werden. In Wien wurden im Jahre 1881 443.244 Stück Truthühner, Gänse, Enten, Kapaunen etc. und 605.382 Paare Hühner und Tauben eingeführt.

Genauere Daten stehen betreff des Vertriebes und Verbrauches von Eiern zu Gebote.

Der Handelsverkehr in den einzelnen Ländern von Europa ist nach Berechnungen des Autors folgender:

	Einfuhr	Ausfuhr
England	54,600.000 Mk.	37.000 Mk.
Frankreich	9,800.000 „	24,752.000 „
Oesterreich - Ungarn	2,100.000 „	21,750.000 „
Italien	185.000 „	25,000.000 „
Deutsches Zollgebiet	14,534.000 „	1,800.000 „
Russland	—	3,500.000 „
Belgien	5,700.000 „	7,600.000 „
Niederlande	5,000.000 „	277.000 „

Dem Gewichte nach betrug der Specialhandel von Eiern der exportirenden Länder im Jahre 1882:

	Einfuhr	Ausfuhr
in Frankreich	196.111 M. C.	81.190 M. C.
„ Oesterreich-Ungarn	245.407 „	22.870 „
„ Italien	254.900 „	1.902 „

und ist hiez zu bemerken, dass die Ziffer für Oesterreich-Ungarn pro 1882 ausnahmsweise gering ist, da der Eierexport im Specialhandel in den fünf Jahren 1878—1882 290.283, resp. 312.495, resp. 272.628, resp. 296.628, resp. 245.407 M. C. betrug. Für Belgien wird die Ausfuhr mit circa 63.000 M. C. und Einfuhr mit circa 48.000 M. C., für Russland die Ausfuhr mit 50.000 M. C. angegeben. Dänemark exportirt circa 29.000 M. C.

Sind die Länder Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Russland, Belgien, Dänemark und mit sehr geringen Mengen die Schweiz und Schweden im Eierhandel activ, so sind dagegen die Länder Grossbritannien und Irland, das Deutsche Reich und die Niederlande passiv.

Die Eier-Einfuhr in Grossbritannien und Irland betrug im Jahre 1850 etwa 105 1/2 Millionen Stück, im Jahre 1884 über 900 Millionen Stück in einem Werthe von fast 55 Millionen Mark und wurde dieser Import durch französische (im Jahre 1881 im Betrage von 25 Millionen Mark), durch belgische und deutsche Exporteure

besorgt, jedoch sind Exporte Belgiens und Deutschlands zum grössten Theile österreichischen und italienischen Ursprungs.

Das Deutsche Reich importirte 1883 an Eiern 181.685 M. C. und exportirte 22.930 M. C. Der Import betrug aus Oesterreich-Ungarn circa 138.000 M. C. und aus Russland circa 29.000 M. C. Die Niederlande importirten im Jahre 1882 65.670 M. C. Eier und exportirten 3.619 M. C.

Zu der bereits erwähnten Ziffer für Geflügelnutzung zu Nahrungszwecken würde noch der Nutzwert der Federn kommen, der sich zwar ziffermässig für den Gesamt-Ertrag nicht feststellen lässt, jedoch gewiss auch einen bedeutenden Factor in der Wirthschaft der Nationen bildet. Als Bettfedern ausführende Länder sind insbesondere Oesterreich-Ungarn und Russland benannt. Die Bettfedern-Ausfuhr aus Oesterreich-Ungarn beträgt jährlich circa 30.000 M. C. im Werthe von 16 Millionen Mark. Diejenige Russlands 16.000 M. C. Die Gesamt-Einfuhr von diesem Artikel in Deutschland beträgt im Jahre 1883 33.895 M. C. mit einem Werthe von 15,252.000 Mark. Der grössere Theil der in Deutschland eingeführten Bettfedern ist österreichischer Provenienz, nächstdem findet die stärkste Einfuhr aus Russland statt. Die britische Einfuhr beziffert sich pro 1881 mit 13.531 M. C.

Ich kann mir nicht versagen, noch die beherzigenswerthen Worte, mit welchen der Autor den Abschnitt über den Nutzen der Geflügelzucht beendet, zum Schlusse anzuführen um dann auf die Abhandlung über die Nutzung der Vogelfedern als Gegenstand des Schmuckes überzugehen: „Nicht überall spielt das Geflügel in der Landwirtschaft die wichtige Rolle, welche es zum Vortheil des einzelwirthschaftlichen, sowie des nationalwirthschaftlichen Nutzertrages spielen könnte, wenn die Zucht systematisch und rationell betrieben würde. Die Lage der kleinen Landwirtschaft namentlich könnte durch die Ausdehnung und verständige Gestaltung der Geflügelzucht sehr beträchtlich verbessert werden. Der Umstand, dass in den hauptsächlichsten geflügelzüchtenden Ländern Europas in Frankreich, Oesterreich und Italien die Geflügelzucht fast nur in der Hand von Bauern sich befindet, sowie der Geldwerth der Ausfuhr der Geflügelproducte aus diesen Ländern, sind vorzüglich geeignet, die Wichtigkeit der Federviehzucht für den kleineren Grundbesitz in das rechte Licht zu stellen. In den kleinsten Wirthschaften wo die Abfälle nicht mehr zur Schweinezucht hinreichen, ist immer noch Geflügelzucht möglich, und besonders die Gänse- und Entenzucht, weil beide nicht so sehr wie jene der Hühner und Tauben vom Getreidebau abhängig sind. Was dabei zu erreichen ist, wenn der Zucht nur einigermaßen genügende Sorgfalt zugewendet wird, das kann man u. A. in Pommern bemerken, wo die Gänse häufig die doppelte Schwere erreichen, wie in anderen Gegenden und Ländern.“

Dabei ist bei keiner der Geflügelarten die Zucht im Grossen ausgeschlossen, im Gegentheil gibt dieselbe z. B. in Frankreich, wo man stellenweise, besonders in der Picardie, Geflügelhöfe von 5000 Köpfen antrifft, und in den Vereinigten Staaten, wo gleichfalls viele grossartige Zuchtanstalten zu finden sind, sehr ermunternde Resultate.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die Bedeutung der Federviehzucht in Europa und insbesondere in Oesterreich-Ungarn. 296-297](#)